

Springwurmwickler (*Sparganothis pilleriana*)

Schadbild

Der Springwurmwickler gilt ebenso wie der Einbindige und der Bekreuzte Traubenwickler als Schädling im Weinbau. Die Larven befallen junge Blätter, die sie durchlöchern und zu Paketen zusammen spinnen. Bei Öffnen der Blattnester ziehen sich die Raupen sprunghaft („Springwurm“) zurück und lassen sich an einem Spinnfaden rasch zu Boden fallen.

Schadorganismus

Der Springwurmwickler hat einen 11 bis 15 mm großen Körper mit einer Flügelspannweite von 20 bis 25mm. Die Flügel sind bis bräunlichgelb mit zwei braun-rötlichen Querbändern und einem Fleck an der Flügelbasis. Der Springwurmwickler ist wenig wärmebedürftig und kommt auch in nördlicheren Weinbaugebieten vor. Er bildet eine Generation pro Jahr. Die Puppen des Springwurmwicklers überwintern unter der Borke des Rebstockes oder auf anderen Wirtspflanzen. Aus den Puppen schlüpfen von Anfang April bis Anfang Mai gestaffelt die Raupen. Die Raupen entwickeln sich 45 bis 50 Tage bevor sie sich verpuppen. Die Falter schlüpfen nach zwei bis drei Wochen. Die Flugzeit dauert von Anfang Juli bis Ende August, wobei ein einzelner Falter nur ca. eine Woche lebt. Der Flug, die Paarung und Eiablage finden vor allem in den Abendstunden statt.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Gegenmaßnahmen

Die Eier des Springwurmwicklers werden bei gezielten Austriebsbehandlungen gegen Obstbaumspinnmilben, Kräusel- und Pockenmilben miterfasst. Dabei ist auf eine besonders gründliche Benetzung der Pflanzen zu achten. In Weingärten, wo der Heuwurm des Traubenwicklers bekämpft wird, bleibt der Springwurmwickler in der Regel unter der Schadensschwelle.